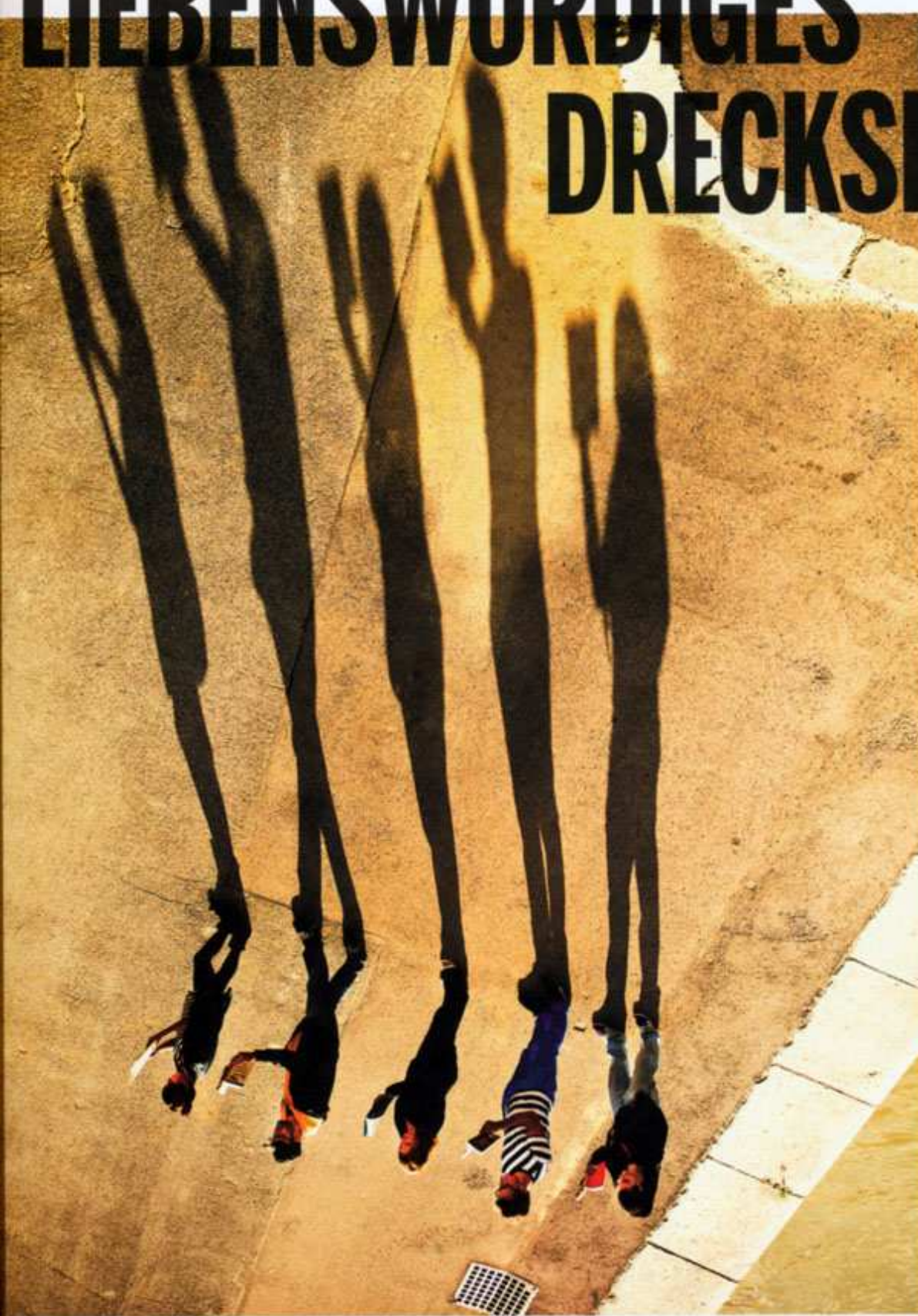


WIEN, DU LIEBENSWÜRDIGES DRECKSLÖCH

Text Emily Walton
Foto Aleksandr Hrabenko



CLEMENS BERGER
Wurde Schriftsteller, weil er keinen „normalen“ Job wollte. 2010 erhielt er das Aufenthaltsstipendium des Literarischen Colloquium Berlin (LCB)

YASMIN HAFEDH
1990 geboren. Eine der jüngsten Poetinnen Österreichs. Redaktionsmitglied bei der Literaturzeitschrift „Radieschen“ und Veranstalterin des U20-Poetry-Slam in Wien

MARKUS KÖHLE
Zuletzt erschienen: „Dorfdefektmutanten. Ein Heimatroman“, Milena Verlag. Mitglied der Wiener Lesebühne Dogma. Chronik. Arschtritt. 2008/2009: Österreichisches Staatsstipendium Literatur

JAN KOSSDORFF
Ausgebildeter Drehbuchautor und Ex-Online-Redakteur. Romandebüt „Sunnyboys“ 2009. Er lebt als freier Autor und Werbetexter in Wien

NICOLE MAKAREWICZ
Debüt-Roman „Tropfenweise“ im Vorjahr im Wiener Seifert Verlag erschienen. Gewinnerin des Forum Land Literaturpreises 2009 und der Münchner Menülesung

CORNELIA TRAVNICEK
Autorin und Sinologiestudentin. Zuletzt erschienen: „Fütter mich“, Edition Skarabaeus. Ausgezeichnet mit dem Lise-Meitner-Literaturpreis 2009

Schreiben, das gelingt überall. Überall dort, wo man Ruhe, Zeit und vielleicht ein paar Gleichgesinnte findet. Vor gut 100 Jahren trafen sich Wiens Literaten im Kaffeehaus – im Griensteidl, im Café Central. **Und wo trifft sich die junge Wiener Literaturszene heute?**

Der Gedanke, im Kaffeehaus zu schreiben, war zunächst ein romantischer: „Ich wollte die alte Wiener Kaffeehausliteratur wieder aufleben lassen“, sagt Yasmin Hafedh, Jungautorin. Doch das Vorhaben entpuppte sich schnell auch als einsames: Die Kaffeehausliteratur von früher gibt es nicht mehr.

2010 treffen sich die jungen Autoren nicht mehr im Griensteidl oder im Café Central, um mit Kollegen über Texte, die Welt, die Politik zu sprechen. Es gibt keine Fin-de-Siècle-Stimmung, keine Monarchie, keinen Krieg, der auszubrechen droht. Wiens literarische Hochblüte liegt hinter uns – so scheint es. Beim genauen Hinsehen gibt es in Wien aber eine blühende, dynamische und wortstarke Szene. Junge Autoren, die man vielleicht länger suchen muss, die aber nicht weniger für die Literatur und das Wiener Leben brennen als die berühmten Vorfahren Altenberg, Schnitzler oder Torberg.

Egal, ob die Geschichten wie bei Autor Markus Köhle beim Joggen im Augarten entstehen, auf der Mölkerbastei (Yasmin Hafedh), im Liechtensteinpark (Nicole Makarewicz) oder im Winter in der Wohnung (Clemens Berger) geschrieben werden: Wiens junge Literaten haben mit jedem geschriebenen Wort etwas zu sagen.

WIEN – 360 GRAD

„Ich will das Leben in dieser Stadt festhalten“, sagt Autorin Cornelia Travnicek. Die jungen Schriftsteller schreiben über die Gegenden, die sie kennen, in denen sie leben. Selten geht es um den ersten Bezirk, der laut Autor Jan Kossdorff „schon den Touristen gehört“. Nur ein paar wenige Flecken gebe es dort, die den Horden verborgen blieben: Kossdorff geht ins Alt Wien, trifft dort vielleicht Köhle, sitzt dieser nicht gerade in der Wunder Bar. Die Jungen widmen sich dem zweiten, dem sechsten, dem siebten, dem neunten Bezirk. Aber es gibt auch Texte über jene Ecken, über die es sich scheinbar nicht zu schreiben lohnt: die Durchzugsstraßen oder die dicht besiedelten Wohnanlagen am Stadtrand. Auch diese Orte landen zwischen Buchdeckeln – etwa in Jan Kossdorffs Debüt „Sunnyboys“: Zwei

Solarienbetreiber-Brüder arbeiten in der Reiprechtsdorfer Straße im Fünften. „Alle paar Wochen wechselt ein Geschäft dort seinen Inhaber. Ein Kebapshop wird zum Handyladen.“

Der Alltag ist die Inspiration der Autoren: Die Grätzel, die Stammlokale und vor allem die Menschen in der Stadt. „Der Wiener ist etwas Besonderes“, sagt Yasmin Hafedh. Die anderen Schreibenden schließen sich an, nennen den Wiener „griesgrämig“, „verschlossen“, einen „Durchwurschtler“. „Der Wiener ist schicksalsergeben und hat auch einen leichten Hang zum Morbiden“, sagt Nicole Makarewicz. Das sei der Nährboden für ihre Geschichten, die oft eine überraschende, abartige Wendung nehmen. Sie veröffentlicht in einem Wiener Verlag, so wie viele andere Kollegen. Ein Vorteil: „Man muss nicht nach Frankfurt, Berlin oder Hamburg, um das Buch zu besprechen.“ Soll nicht heißen, dass die jungen Wiener engstirnig sind: Hinausgehen gehört zum Beruf dazu. Köhle ging temporär nach Basel, Berger nach Berlin. Die Geschichten, die die Schriftsteller mitbringen, sind vielfältig. Die junge Wiener Literatur lässt sich nicht in einen Topf werfen. „Man hat eben seine Geschichte im Kopf, die dann unbedingt raus muss“, sagt Berger. Schreiben, schreiben, schreiben. Und dann? Die einen sammeln die Texte für Publikationen, andere drängt es auf die Bühne. Lesungen in Beisl, Poetry-Slams oder auch auf der Lesebühne „Dogma. Chronik. Arschtritt“, die Markus Köhle zusammen mit Mieke Medusa und Nadja Bucher initiiert hat.

DER VERÄNDERUNG EINE STIMME GEBEN

Köhle will die Literaturszene verändern, vorantreiben und Kollegen aus dem Ausland anlocken. Auch Yasmin Hafedh macht Werbung für Wien: „Wien ist für mich ein lebenswürdiges Drecksloch. Wenn ich das sage, werden alle neugierig.“ Vier Tage in der Woche ist sie unterwegs bei Lesungen und Slams. Immer wieder fällt der Stadtname Berlin. Wiens Vorbild? Nicht unbedingt: „Man verliert in Berlin schnell den Überblick“. Wien hingegen ist ein Dorf – das gilt auch für die Literaturszene. Und das ist das Besondere. ●

KREATIVE PLÄTZE

AUGARTEN

097F2 Die grüne Lunge mitten im zweiten Bezirk: 52 Hektar laden im Augarten zum Spazieren ein. Jogger ziehen schon in den frühen Morgenstunden ihre Runden. Die weniger Sportlichen stärken sich in der Bunkerei bei einem leckeren Frühstück. Besonders empfehlenswert ist hier das belebende Mango-Lassi. Gleich in der Nähe befindet sich auch die Augarten-Porzellan-Manufaktur. Für Kunst-Fans ein absolutes Muss.

BUNKEREI

- Obere Augartenstraße 1A, 1020
- ☎ 0676 972 43 70
- ⌚ Mo–Fr 11–20/23 Uhr
- ☉ Sa–So, Fei 9–20/23 Uhr (je nach Wetter und Jahreszeit)
- www.bunkerei.at

MANUFAKTUR SCHLOSS AUGARTEN

- Obere Augartenstraße 1A, 1020
- ☎ 01 21 12 42 00
- ⌚ Mo–Fr 9.30–17 Uhr
- www.augarten.at

LIECHTENSTEINPARK

098D3 Den meisten fällt der kleine Park mit Spielplatz nicht auf, sind sie doch auf das Kunstmuseum Liechtenstein Museum fokussiert. Mitten im 9. Bezirk ist dieser kleine Park aber ein perfekter Platz, um auf andere Gedanken zu kommen. Im Winter empfiehlt sich ein Kaffee im Rubens Restaurant.

RUBENS RESTAURANT

- Fürstengasse 1, 1090
- ☎ 01 31 95 76 73 10
- ⌚ Mo–So 9–23 Uhr (Küche 9–22 Uhr)
- www.rubens-restaurant.at

LIECHTENSTEIN MUSEUM

- Fürstengasse 1, 1090 Wien
- ☎ 01 319 57 67 0
- ⌚ Fr–Di 10–17 Uhr
- www.liechtensteinmuseum.at

CAFÉ ALT WIEN

099F4 Abseits von der Hektik und den lärmenden Touristen lädt das Café Alt Wien in der Bäckerstraße zum Ruhetanken ein. Nachmittags ein klassisches Kaffeehaus, kommt gegen Abend hin die Beisl-Stimmung auf. Bier wird bestellt, vielleicht auch eine Gulaschsuppe gegen den kleinen Hunger.

- Bäckerstraße 9, 1010
- ☎ 01 512 52 22
- ⌚ Mo–So 10–2 Uhr

WUNDER BAR

100F4 Gemütlich den Abend ausklingen lassen und auf einem kleinen Marmortisch die nächste Kurzgeschichte ausdenken. Wem nichts einfällt, der kann sich in ein Ledersofa fallen lassen und sich mit einem belegten Brot stärken, bis die Gedanken wieder fließen.

- Schönlaterngasse 8, 1010
- ☎ 01 512 79 89
- ⌚ Mo–So 17–2 Uhr

NEUE BÜCHER



1



2



3



4

1 HOW I FUCKED JAMAL WARNUNG: KANN SPUREN VON VÖGELN ENTHALTEN

von Mieke Medusa und Cornelia Travnicek (Hrsg.)

- Milena Verlag, Wien 2010, 200 Seiten
- ISBN 978-3-85286-188-3
- ☛ Preis € 16,-
- www.milena.at

2 SPAM! EIN MAILODRAM

von Jan Kossdorff

- Milena Verlag, Wien 2010, 288 Seiten
- ISBN 978-3-85286-187-6
- ☛ Preis € 16,90
- www.milena.at

3 JEDE NACHT ERZÄHLUNGEN

von Nicole Makarewicz

- Seifert Verlag, Wien 2010, ca. 200 Seiten
- ISBN 978-3-902406-76-7
- ☛ Preis € 19,90
- www.seifert-verlag.at

4 DAS STREICHELINSTITUT

von Clemens Berger

- Wallstein Verlag, Göttingen 2010, 356 Seiten
- ISBN 978-3-8353-0619-6
- ☛ Preis € 20,50
- www.wallstein-verlag.de
- www.streichelinstitut.com